

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	Universität Helsinki		
Aufenthalt	von:	30.08.2012	bis: 31.12.2012

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Mein Auslandssemester in Finnland</p> <p>Als ich mich für den Master Management & Organizations Studies an der Technischen Universität in Chemnitz eingeschrieben habe, wusste ich bereits, dass ich für ein Semester ins Ausland gehen möchte. Bis dahin wusste ich nur noch nicht wo es letztendlich hingehen soll. Ich war bereits für ein Auslandspraktikum in Frankreich und habe mir überlegt, dass es jetzt der Norden Europas werden soll. Finnland ist bekannt für das gute Bildungssystem und dafür dass die Mehrheit der Finnen sehr gute Englischkenntnisse besitzt. Nach einer Informationsveranstaltung an unserer Fakultät zum Erasmusprogramm und einem persönlichen Gespräch mit der zuständigen Koordinatoren unserer Fakultät, stand für mich sehr bald fest, dass ich mich für einen Studienplatz an der Universität in Helsinki bewerben möchte. Da die Partnerschaft erst seit diesem Jahr zwischen Chemnitz und Helsinki besteht, sind eine Mitstudentin und ich sowas wie die Pioniere.</p> <p>Das Bewerbungsverfahren ist nicht sonderlich kompliziert. Zunächst ist es wichtig, dass man alle Fristen einhält und alle Unterlagen rechtzeitig sowohl bei der Heimatuniversität als auch bei der Gastuniversität einreicht. Nachdem ich mich über das Onlinetool der Universität beworben hatte, habe ich auch gleichzeitig meine Bewerbung für einen Wohnheimplatz (HOAS) über das Internet vorgenommen, da die Wohnungssituation in den skandinavischen Ländern eher kritisch ist. Einige Wochen später habe ich dann auch schon eine Zusage von der Universität in Helsinki erhalten. Als nächstes musste dann noch das Learning Agreement vor der Abreise angefertigt werden. Das hat sich etwas schwieriger als erwartet herausgestellt, da es ziemlich kompliziert ist die richtigen Kurse im Internet zu finden, für das folgende Semester. Man muss auch etwas Geduld mitbringen, da natürlich auch in Finnland Semesterferien sind und viele Verantwortliche sich im Urlaub befinden. Dazu muss ich aber auch sagen, dass alle meine E-mails früher oder später beantwortet wurden und jeder sehr hilfsbereit war und zu mindestens versucht hat zu helfen. Letztendlich habe ich einige Kurse aus dem laufenden Semester in das Agreement eingetragen und erst vor Ort erfahren, welche Kurse tatsächlich angeboten werden und welche nicht.</p> <p>Das Wintersemester in Helsinki beginnt Anfang September, aber für die Erasmusstudenten gibt es noch eine Einführungsveranstaltung die Ende August startet. Wichtig zu wissen ist es, dass man für diese Einführungswoche einen Creditpoint bekommen kann, wenn man dies rechtzeitig beantragt. An mir ist diese Information vorbei gegangen. Ich würde aber auch so jedem empfehlen bereits eine Woche vor Studienbeginn anzureisen und die Einführungsveranstaltungen zu besuchen. In diesen ersten Tagen lernt man seinen finnischen Mentor kennen und erhält viele praktische Tipps um sich einfacher und schneller im finnischen Unialltag zu recht zu finden. Außerdem lernt man andere Austauschstudenten kennen und hat die Möglichkeit einiges über Land und Leute zu erfahren. In den ersten Tagen wurden wir auch herumgeführt und haben Lehrer der Fakultät für Behavioral Science und unseren Dean kennengelernt. Zusätzlich hat jeder Austauschstudent die Möglichkeit</p>

bekommen, seinen Koordinator kennenzulernen und einen persönlichen Termin mit ihm zu vereinbaren um offene Fragen zu klären und das Learning Agreement und die Kursauswahl zu besprechen. Durch dieses Gespräch und durch die Hilfe anderer Kommilitonen konnte ich schließlich mein Learning Agreement fertigstellen und an meinen Koordinator in Deutschland weiterleiten.

In der ersten Woche haben wir außerdem auch unsere Zugangsdaten für die Internetportale, unsere Studentenkarte und alle anderen wichtigen Dinge erhalten, die man benötigt um in Helsinki studieren und überleben zu können. Für die Kurse mussten wir uns über „Helsinki weboodi“ anmelden. Das System ist einfach zu verstehen und gibt eine Übersicht über alle Kurse die in Englisch angeboten werden. Normalerweise ist die Anzahl der Kursteilnehmer begrenzt, aber unsere Koordinatorin hat mit den jeweilig zuständigen Professoren abgesprochen, dass wir alle Kurse trotz dieser Beschränkungen belegen können. Meine Kurse waren alle in Englisch. Das System unterscheidet sich etwas von dem System in Deutschland. In Finnland ist ein Semester in zwei Phasen unterteilt und die einzelnen Kurse sind nur über wenige Wochen verteilt. Die erste Phase ist von September bis Ende Oktober und die zweite Phase von Anfang November bis Ende Dezember. Zwischen diesen beiden Phasen hat man eine einwöchige Pause. Ich habe drei Kurse vor dem Break besucht und beendet und 2 weitere in der zweiten Phase. Die Vorlesungen an sich sind viel kleiner und intensiver als bei uns. Der Professor kennt den Namen der Studenten und es wird aktive Teilnahme verlangt, damit man den Kurs besteht. An sich wurde uns erklärt, spielen Noten in Finnland keine große Rolle. Deshalb werden viele Kurse auch nur mit bestanden und nicht bestanden abgeschlossen. Vom Niveau her würde ich sagen, ist es hier etwas einfacher an Credits zu kommen. Man muss zwar viel lesen und auch ziemlich viele Paper und Assignments schreiben, aber oftmals hat man dafür keine Prüfung am Ende mehr. Mir hat das ein wenig den Leistungsdruck genommen und erleichtert sich intensiver mit einem Thema zu beschäftigen. Neben den normalen Kursen hatten wir auch die Möglichkeit Sprachkurse zu besuchen. Ich habe in den ersten Wochen angefangen Finnisch zu lernen. Die Kurse waren aber sehr überlaufen und es hat für mich wenig Sinn gemacht diesen Kurs zu beenden.

Neben der Universität hat Finnland aber noch einiges mehr zu bieten. Helsinki ist die Hauptstadt Finnlands und hat natürlich einige Attraktionen und Aktivitäten zu bieten. Jeden ersten Freitag des Monats können Museen kostenlos besichtigt werden und auch das Theater und das Ballett können für erschwingliche Preise besucht werden. Außerdem ist es ein Muss zum Eishockey zu gehen oder aber auch Baseball zu spielen. Einige andere Austauschstudenten und ich haben uns Anfang des Semesters zusammen gefunden und einen Plan gemacht, was wir alles während unseres Aufenthalts in Finnland sehen und machen möchten. Das hat sich als sehr sinnvoll herausgestellt, da ein Semester nicht gerade sehr lang ist und viele Wochenenden bereits durch Besuche verplant waren. Wir haben während unseres Aufenthaltes verschiedene Ausflüge gemacht, wie zum Beispiel nach Porvoo, Lahti, Turku und Tampere und außerdem in Lappland, Tallinn und Sankt Petersburg. Letzteren beiden lassen sich sehr gut mit einer Fähre von Helsinki aus erreichen. Sankt Petersburg ist jetzt auch möglich ohne Visum für 72 Stunden zu besuchen. Was ich jedem Austauschstudenten auch nur empfehlen kann. Auch Lappland ist definitiv eine Reise wert, da man die Möglichkeit hat die Polarlichter zu sehen. Während der 4 Monate wird einen also auf jeden Fall nicht langweilig, da es immer was zu sehen gibt und immer Leute zu finden sind, die auch reise- und unternehmenslustig sind.

Jedoch sollte man sich bewusst sein, dass wenn man ein Auslandssemester in Helsinki plant, viel Geld mitbringen muss. Alleine schon für ein Wohnzimmer musste ich 440 Euro pro Monat zahlen. Dazu muss man aber sagen, dass das Wohnheim mit allem erdenklichen ausgestattet war und zentrumsnah gelegen ist. Jeder von uns hatte ein Einzelzimmer mit eigenem Bad und eigener Küche. Die Zimmer sind möbliert aber leider nicht ausgestattet, dh. man muss in den ersten Tagen Geschirr und Bettzeug besorgen oder es bei HOAS mieten. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es billiger ist, sich im IKEA oder in einem second-hand shop neu einzudecken, als alles bei HOAS zu mieten. Letztendlich war ich aber sehr glücklich ein Wohnzimmer zu haben, da alle anderen Zimmer sehr weit außerhalb waren und meistens auch genauso teuer waren. Zusätzlich hatten wir auch

noch den Luxus ein Schwimmbad und eine Sauna zu haben, die wir frei nutzen konnten. Neben diesen ganzen Annehmlichkeiten muss man jedoch auch einige negative Punkte nennen, die ein Studium in Helsinki mit sich bringen kann. Zum ersten ist es wie gesagt teuer in Finnland zu leben, auch wenn Studenten einige Vergünstigungen bekommen. Zweitens wird es im Winter sehr kalt und auch sehr früh dunkel, das heißt man hat von den Tagen nicht mehr sehr viel, darüber sollte man sich vorher bewusst sein und beim Koffer packen berücksichtigen. Außerdem sind die Finnen sehr schüchtern und ruhig, was bedeutet, dass es schwierig ist, Einheimische kennenzulernen. An meiner Fakultät war die Kursauswahl auch etwas beschränkt und man musste wirklich nach Kursen suchen die einigermaßen passen.

Nichtsdestotrotz möchte ich mein Auslandssemester in Helsinki nicht missen. Ich habe viele nette Menschen kennengelernt und habe Städte und Orte besucht, die ich sonst wahrscheinlich nie gesehen hätte. Die Finnen waren alle sehr freundlich und hilfsbereit und das Klischee das die meisten Finnen ein gutes Englisch sprechen, hat sich glücklicherweise bestätigt, da die finnische Sprache sehr schwierig zu lernen ist. Wenn ich mich nochmal entscheiden müsste wo ich mein Auslandssemester verbringen möchte, würde ich mich immer wieder für Finnland entscheiden.